

**Ralf König, *Antityp [Saulus/Paulus von Tarsos]*. Reinbek bei Hamburg, 2010.**

### **Paulus als Antityp – ein kompetenter Heidenspaß**

„Auch in weißem Haar lern’ ich noch täglich hinzu“, soll der Athener Gesetzgeber Solon vor mehr als zweieinhalb Jahrtausenden gesagt haben. Was den Comicautor Ralf König betrifft, dürfte er nicht nur mir manch’ unerwartetes Leseerlebnis spendieren. Denn ausgerechnet Paulus, den eigentlichen Stifter des Christentums, dessen Briefe neben der sog. Geheimen Offenbarung des Johannes zum Ungenießbarsten wenngleich Folgenreichsten des Neuen Testaments gehören dürften, zum Gegenstand eines von Seite zu Seite spannend und überraschend bleibenden 159-seitigen Karikaturenbandes zu wählen, hatte ich zuvor für ausgeschlossen gehalten.

König, der „religiöse Gefühle“ nicht „verletzen“ will, ernennt nach Adam als „Prototyp“ und Noah als „Archetyp“ im dritten Teil seiner Trilogie nun Saulus/Paulus zum „Antityp“; und erklärt im Vorwort, warum. In 12 Kapiteln wird wiederum witzig und mit vielen unerwarteten eher überlegen schmunzelnden als boshaften Seitenhieben die Entwicklung des großen Kirchengründers über die wesentlichen Stationen bis zu seinem Auftritt in Athen auf eine Weise skizziert, dass auch der historisch weniger Informierte Königs treffsichere Pointen genießen kann.

Faszinierend die psychische Dechiffrierung nicht nur Sauls – Diagnose: Transformation von Selbsthass und -flucht in Missionseifer bei masochistischen Einschlägen –, manche unerwartete Einlage,

die nicht verraten werden soll, zuletzt Sauls Konfrontation mit antiker Philosophie, hellenischer Sinnlichkeit und einem Weltuntergangsprediger verwandter Intention, denn in Athen finden soeben die Großen Dionysien und außerdem noch ein Philosophenkongress statt, alles mit leichter Hand und häufig in belustigten Versen à la Wilhelm Busch präsentiert, ein Heidenspaß selbst für Leser, die bisher Comics kaum einmal in die Hand genommen haben.

Diese FAZ-angeregte biblische Trilogie schreit zwar nach Komplettierung: Konstantin, Augustinus und der letzte große Prophet böten sich dabei bevorzugt an. Doch ich befürchte, zuvor müsste dem Zeichner nicht nur ein Papamobil spendiert und eine neue Identität verschafft werden. Doch nichts davon ist Ralf König zu wünschen.

*Prof. Dr. Hermann Josef Schmidt (Universität Dortmund)*